

Wenn über dem Buchstaben zwei Ḍammah oder darunter zwei Kasrah sind (Tanwīn), behandelt man das Wort so, als ob sie nicht doppelt vorhanden wären.

عَظِيمٌ

أَمِينٌ

Des Weiteren behandelt man das Wort, bei dem man mit Raum رُوم stehenbleibt so, als würde man weiterlesen. Das bedeutet: Wenn der Laut vor dem letzten Laut ein Madd-Laut ist, wird dieser genauso gelängt wie, wenn man weiterlesen würde, d. h. 2 Ḥarakah in den folgenden Beispielen:

الرَّحِيمِ

وَأَطِيعُونَ

الرَّحِيمِ

الْعَزِيزِ

12.3 'Išmām إشمām

'Išmām kommt vom Verb šamma, was „riechen“ und „zu riechen geben“ bedeutet.

Im Tağwīd verstehen wir darunter in diesem Kapitel, die Lippen zu runden, als würde man eine Ḍammah aussprechen nachdem der Laut, auf dem man stehen bleibt, schon sukuniert wurde.

Der 'Išmām kann also nur mit den Augen wahrgenommen werden.

Mit anderen Worten: Man bleibt normal mit Sukūn stehen, und wenn der letzte Laut eine oder zwei Ḍammah hat, rundet man direkt nach der Sukūn die Lippen, um zu signalisieren, dass dieser Laut beim Weiterlesen eine Ḍammah hätte (siehe die Beispiele mit einer Ḍammah unter Kapitel 12.2“).

Im Gegensatz zum Raum رُوم behandelt man einen Madd, wenn er vor dem letzten Laut vorkommt, so, als ob man normal stehen bleiben würde. Mit anderen Worten: Man zieht ihn je nachdem entweder 2, 4, 5 oder 6 Einheiten lang, da es sich zwangsweise entweder um Lāzim-Madd مَدُّ لَازِمٌ (der unbedingte Madd), Līn-Madd مَدُّ لَيْنٌ, Madd 'Ariḍ lis-

Sukūn مَدُّ عَارِضٌ لِّلشُّكُونِ (der vorübergehende Madd aufgrund einer Sukūn) oder Muttaṣil-Madd مَدُّ مُتَّصِلٍ (der verbundene Madd) handeln wird.

Vorsicht: Raum und ’Išmām gelten nicht für vorübergehende Vokale.

Beispiele:

مِنْ أَلِلَّهِ قُمْ أَلَيْلَ عَلَيْكُمْ أَلصَّيَامِ

Alle markierten Vokale waren ursprünglich eine Sukūn. Doch weil beim Weiterlesen dann zwei Sukūn aufeinandertreffen würden, wird im Arabischen die erste Sukūn in einen Vokal umgewandelt. Wie man sehen kann, nicht immer in denselben Vokal.

Da derjenige, der kein Arabisch versteht, nicht wissen kann, wann es sich um einen ursprünglichen Vokal handelt und wann nicht, sollte er lieber immer mit einer Sukūn stehen bleiben, wenn er sich nicht sicher ist.⁷⁴ Wenn man allerdings jemanden hört, der mit „Raum“ oder „’Išmām“ stehen bleibt, dann weiß man, dass es so etwas gibt.

Bei manchen Qur’āngelehrten macht man beim männlichen Objekt- und Possessivpronomen weder „’Išmām“ noch „Raum“, wenn eine Ḍammah, Kasrah, ein sukuniertes Wāw oder Yā vorausgehen.

Beispiele:

إِلَيْهِ وَلِيَرِضُوهُ بِأَمْرِهِ وَأَمْرُهُ

Der Grund dafür ist offensichtlich: Der Sinn des Raum und ’Išmām ist es, die Ḥarakah des letzten Lautes zu verdeutlichen. In diesen vier Fällen ist aber die Ḥarakah des Hā grammatikalisch eindeutig entweder einer Ḍammah oder eine Kasrah. Doch Allāh weiß es am besten.

⁷⁴ Zum Beispiel hat der am meisten verwendete Imperativ am Ende eine Sukūn.

Es gibt im Qur'ān in der Riwayāh von Ḥafṣ noch ein Wort, bei dem man 'Iṣmām anwenden kann:

Sūrah Yūsuf 12:11

﴿تَأْمِنَا﴾

Ursprünglich gesehen ist das Wort wie folgt:

تَأْمِنَا

D. h., dass das Nūn ن mit einer Šaddah ursprünglich aus zwei Lauten besteht, wobei in diesem Fall der erste eine Ḍammah trägt. Das erste Nūn wurde dann von einigen Arabern sukuniert und somit in das folgende Nūn verschmolzen.

Um zu signalisieren, dass das erste Nūn eine Ḍammah hatte, rundet man die Lippen sobald man zur Šaddah des Nūn gelangt. Man lässt die Lippen solange gerundet, bis man die Fatḥah des Nūn ausspricht.

Mit anderen Worten: Während man die Ġunnah wegen der Šaddah längt, rundet man die Lippen.

Das Zeichen für 'Iṣmām ist dasselbe wie das der 'Imālah, nämlich ein Viereck, aber in diesem Fall über dem Wort, und zwar zwischen dem Mīm und Nūn. In der neuen Ausgabe ist statt dem Viereck ein schwarz ausgefüllter Kreis:

لَا تَأْمِنَا

Die zweite Möglichkeit ist, dieses Wort mit Iḥtilās zu lesen.

12.4 Iḥtilās اِخْتِلَاسٌ

Iḥtilās ist dasselbe wie Raum رُوم außer, dass Raum für das Stehenbleiben am Ende eines Wortes reserviert ist.

Es gibt in der Riwayāh von Ḥafṣ nur ein Wort, das man mit Iḥtilās liest:

Sūrah Yūsuf 12:11